



Tierschutz

in der dänischen
Schweinebranche

Inhalt

	Seite
Einleitung	3
Strenge Gesetze und Kontrollen	4
Fakten zu den dänischen Tierschutzgesetzen	5
Dialog mit Tierschutzorganisationen	6
Zucht und Mast	7
Aus der Praxis	9
Transportbedingungen	10
Initiativen der Fleischwirtschaft	12
Aus- und Fortbildung	15
Forschung von Weltrang	16
Fakten zur dänischen Schweinebranche	18

Einleitung

Die Bedingungen der Lebensmittelproduktion sind für die Konsumenten von zunehmendem Interesse. Dies stellt erhöhte Anforderungen an Offenheit und Transparenz in allen Gliedern der Wertschöpfungskette. In der dänischen Schweinebranche begrüßen wir diese Entwicklung.

Nur im ständigen Dialog mit unseren Kunden und Konsumenten können wir das Vertrauen in unsere Betriebe und Produkte bewahren und ausbauen. Diese Publikation soll dazu beitragen, den Konsumenten ein Bild von den modernen Produktionsformen zu vermitteln, die in der dänischen Schweinebranche gepflegt sowie durch intensive Forschung und steigende Tierschutzanforderungen laufend optimiert werden.

Mit rund 140 Abnehmerländern zählt Schweinefleisch zu den wichtigsten Ausfuhrprodukten Dänemarks. Unsere internationale Führungsposition erfordert ständige Weiterentwicklung im Einklang mit aktuellen Ansprüchen und Vorgaben für alle Phasen der Produktion – von der Zucht bis zum Absatz.

Rund 13 Millionen € Forschungsmittel fließen jährlich in die zielstrebige Weiterentwicklung der dänischen Schweineproduktion – mehr als in allen anderen EU-Ländern. Für Tierschutzverbesserungen liegt der jährliche Forschungs- und Entwicklungsaufwand der dänischen Schweinebranche bei 3 Millionen € allein.

Die enge Zusammenarbeit von Universitäten, Beratungseinrichtungen, Tierärzten und Landwirten in Dänemark ist einzigartig. Der intensive Dialog aller Beteiligten stellt sicher, dass Forschung und Entwicklung sich am Bedarf der Praktiker ausrichten sowie neue Erkenntnisse schnell und umfassend in die Praxis umgesetzt werden.

Strenge Gesetze und Kontrolle

Die dänischen Tierschutzgesetze gehen in einigen Punkten über die entsprechenden EU-Richtlinien hinaus. Dies gilt z.B. für die Gruppenhaltung von trächtigen Sauen in Neubauten (seit 1999), Sprüh-/Duschanlagen, teilbefestigte Böden in neuen Ställen, Schmerzlinderung bei der Kastration sowie besondere Vorschriften für Krankenbuchten und Transportfahrzeuge.

Neben der gesetzlich verankerten Kontrolle durch Behörden gibt es in Dänemark ein unabhängig zertifiziertes und auditiertes Kontrollsystem der Schweinebranche, das für 95 Prozent der Schweineproduzenten obligatorisch ist. Zusammen mit den strengen staatlichen Anforderungen sichern die Vorgaben und Kontrollmaßnahmen der Branche, dass der Schutz und das Wohl der Tiere in allen Phasen optimal berücksichtigt werden. Neue Vorschriften werden dank der engen Zusammenarbeit mit den Behörden sowie dank effizienter Information und Beratung von allen Betrieben zügig umgesetzt.

Zuständig für die Gesetzgebung zum Schutz der Tiere ist in Dänemark das Justizministerium, dem in Fragen der Tierethik und des Tierschutzes folgende Beratungsorgane zur Seite stehen: Det Dyreetiske Råd (Tierethischer Beirat) und Det Særlige Råd vedr. Dyreværnsspørgsmål (Tierschutz-Beirat). Die derzeitigen generellen Bestimmungen gelten seit September 1991, die auf den EU-Richtlinien fußenden seit Januar 1994.

Tierschutz in Dänemark

Seit 2000 müssen alle neuen Ställe für Schweine über 20 kg mit Dusch-/Sprühanlagen zur Körpertemperaturregulierung ausgestattet sein. Freiland-schweine müssen Zugang zu Suhlen haben.



Fakten zu den dänischen Tierschutzgesetzen

Dänische Standards und Branchenbestimmungen

- Unabhängige Auditierung/Zertifizierung aller Bestände im Dreijahres-Rhythmus
- Schmerzlinderung bei der Kastration
- Besondere Vorschriften für Schweinetransporte sowie die Einrichtung von Transportfahrzeugen
- Absetzen von Ferkeln nach durchschnittlich 32 Tagen.

Dänische Gesetzgebung

- Gruppenhaltung von trächtigen Sauen in Neu- und Umbauten seit 1999
- Natürliche Beschäftigungsmaterialien
- Seit 2000 Dusch-/Sprühanlagen in allen neuen Ställen für Schweine über 20 kg
- Feste oder dränierte Bodenflächen
- Kein Zähneschneiden
- Einschränkungen beim Schwanzkupieren: zwischen dem 2. und 4. Lebenstag, nur bis zur Hälfte des Schwanzes und nur, wenn andere Maßnahmen zur Vermeidung von Schwanzbeißen nicht greifen
- Krankbuchten in ausreichender Zahl und mit der geforderten Einrichtung
- Besondere Anforderungen an die Gestaltung von Ferkelnestern
- Unangemeldete amtstierärztliche Kontrolle von jährlich 5 Prozent aller Schweineproduktionsbetriebe.

EU-Anforderungen

- Gruppenhaltung trächtiger Sauen ab Januar 2013
- Raumanforderungen für verschiedene Schweinekategorien
- Absetzen von Ferkeln nach frühestens 21 Tagen
- Allgemeine Vorgaben für Tiertransporte
- Generelle Tierschutzvorgaben für Schlachtbetriebe
- Schwanzkupieren nicht routinemäßig und spätestens am 7. Lebenstag.



Dialog mit Tierschutzorganisationen

Die dänische Schweinebranche steht im ständigen Dialog mit allen bedeutenden Tierschutzorganisationen. Gemeinsam mit dem Dänischen Tierschutzbund und anderen Interessengruppen ist sie auch im Tierethischen Beirat vertreten, die sich im Auftrag des für die Gesetzgebung zum Schutz der Tiere verantwortlichen Justizministeriums mit allen Fragen des Tierschutzes befassen.

Schweineproduzent Per Bach Laursen vertritt die Branche im Tierethischen Beirat:

“Trotz teilweise unterschiedlicher Standpunkte sind wir uns in den langfristigen Zielen für den Tierschutz einig und finden gemeinsame Wege, die beide Seiten akzeptieren können. Aus meiner Sicht gibt es noch Spielraum für weitere Verbesserungen. Andererseits erkennen meine Kollegen von der Tierschützer-Lobby an, dass wir in den vergangenen Jahren schon einiges erreicht haben. Mit laufendem Dialog und gesundem Menschenverstand ist dem Tierschutz vermutlich am besten gedient.”

Zucht und Mast

Die Zucht gesunder Tiere sowie ihre schonende Haltung und Betreuung zur Aufrechterhaltung hoher Gesundheitsstandards sind Schlüsselfaktoren für den Erfolg der dänischen Schweineproduzenten. In puncto Qualität ebenso wie in wirtschaftlicher Hinsicht. Gut versorgte Tiere wachsen und gedeihen einfach besser.

Die Haltungsbedingungen wurden in den vergangenen Jahren nochmals wesentlich verbessert. Stalleinrichtung und Betreuung entsprechen den natürlichen Bedürfnissen und Verhaltensweisen der Schweine. Alle Tiere müssen Zugang zu Stroh oder anderen natürlichen Wühl-/Beschäftigungsmaterialien haben. Für trächtige Sauen ist Gruppenhaltung mit erhöhtem Angebot an Stroh und anderen Beschäftigungsmaterialien in den weitaus meisten Betrieben umgesetzt. Mit der Forderung nach festen oder dränierten Böden in Neubauten werden Vollspaltenböden ab 2015 der Vergangenheit angehören. Bereits seit 2000 müssen Neubauten mit Dusch-/Sprühanlagen zur Körpertemperaturregulierung ausgestattet sein. Die Anforderungen für Krankbuchten wurden überarbeitet und präzisiert.

Gruppenhaltung von trächtigen Sauen

In Neubauten ist die Gruppenhaltung von trächtigen Sauen seit 1999 Standard. Da sie bereits heute rund 75 Prozent ausmacht, dürfte die Gruppenhaltung in so gut wie allen dänischen Betrieben lange vor dem im Januar 2013 in Kraft tretenden EU-Verbot umgesetzt sein.

Im Deckabschnitt werden die Sauen im Einklang mit den dänischen und den EU-Vorschriften derzeit noch für bis zu vier Wochen fixiert, um vor allem junge Sauen vor möglichem Stress durch aggressives Verhalten anderer Herdenmitglieder zu schützen.

Freilaufende säugende Sauen

Herkömmliche Abferkelbuchten, welche die Ferkel vor dem Erdrücken durch die Mutter schützen, sind in allen wichtigen Erzeugerländern nach wie vor im Einsatz. In ein Forschungs- und Entwicklungsvorhaben, das einfach zu handhabende Haltungssysteme hervorbringen soll, in denen sich Sauen frei bewegen können, ohne das Wohl der Ferkel zu gefährden, wurden allein 2009/2010 rund 450.000 € gesteckt. Das Pig Research Centre (Wissenszentrum für Schweineproduktion) unter dem Danish Agriculture & Food Council kooperiert in dieser Frage mit der Universität Aarhus, Tierschutzorganisationen sowie Partnern in Norwegen und Schweden.

Schwanzkupieren zur Vorbeugung von Schwanzbeißen

Infektionen durch Schwanzbeißen sind ein schwierig zu handhabendes Problem mit nicht selten tödlichem Ausgang. Nach aktuellem Wissensstand ist Schwanzkupieren nach wie vor als Mittel der Wahl zu betrachten. In Dänemark mit erheblichem Aufwand betriebene Forschung hat ergeben, dass gezielte Regelung des Stallklimas und der Fütterung (Anzahl gleichzeitig fressender Tiere) sowie Zugang zu Wühl- und Beschäftigungsmaterialien geeignete Ansätze zur Vorbeugung von Schwanzbeißen liefern könnten.

Weitere Ansatzpunkte sind die Futterzusammensetzung und die Überwachung von Problemtieren. Vom Pig Research Centre wurde 2005 ein Handbuch zur Vorbeugung und Handhabung von Schwanzbeißen ausgearbeitet, das sich u.a. mit den Parametern Trinkwasserversorgung, Futterzusammensetzung, Stalleinrichtung, Belegungsgrad, Anzahl Fressplätze, Zugang zu Wühl- und Beschäftigungsmaterialien, Stallklima und Luftqualität auseinandersetzt.

Erforschung der Bedeutung von Wühl- und Beschäftigungsmaterialien

In Dänemark müssen Schweine Zugang zu Wühl- und Beschäftigungsmaterialien haben. Der Wühltrieb von Schweinen dient vor allem der Nahrungssuche. Gleichzeitig sind Schweine sehr neugierige Tiere, die ihre Umwelt gern und ausgiebig mit dem Rüssel erkunden. In Stallinnenräumen mit regelmäßiger Futterversorgung entfällt das Wühlen zur Nahrungssuche, aber es gilt die natürliche Neugier der Schweine zu befriedigen. Die Frage ist, wie viel Stroh und andere Beschäftigungsmaterialien die Schweine brauchen und wie man ihren Bedarf am besten deckt.

Seit 2008 wird am Pig Research Centre erforscht, wie, in welcher Form und Frequenz die Versorgung mit Stroh das Umfeld artgerechter gestalten sowie das Verhalten der Tiere günstig beeinflussen und Verhaltensstörungen reduzieren kann.

In Zusammenarbeit mit einer Reihe von Herstellern ist das Pig Research Centre dabei, verschiedene Automaten zu entwickeln, die Schweine in der richtigen Form, Menge und Frequenz mit Stroh versorgen. Dies wäre eine vorteilhafte Alternative zur bisherigen Praxis, wo Stroh nur einmal täglich zugeführt wird.

Gesundheitsberatung

Mehr als 90 Prozent der dänischen Schweineproduzenten haben eine Gesundheitsberatungsvereinbarung mit ihrem Tierarzt. Die regelmäßigen Veterinärkontrollen tragen u.a. zu korrekter Medikation sowie zur Einhaltung von Absetzfristen bei. Zusätzlich führen sämtliche Landwirte Eigenkontrollprogramme zum Tierschutz durch, die unter Aufsicht der jeweiligen Tierärzte stehen, die wiederum von den Veterinärbehörden auditiert werden.

Schweineproduzenten mit 'guter' oder 'befriedigender Betriebspraxis', basierend auf Tierschutz und –gesundheit sowie Arzneimittelverbrauch, erhalten die Möglichkeit, die Frequenz der im Tiergesundheitsprogramm vorgeschriebenen Veterinärkontrollbesuche zu reduzieren. Bei Sauenbeständen beträgt die Kontrollfrequenz 9-12 und bei Mastschweinen 4-6 pro Jahr.

Unabhängige Kontrolle

Mindestens alle drei Jahre werden alle dänischen Schweineproduktionsbetriebe von einem unabhängigen Zertifizierungsorgan auditiert, um die Einhaltung aller Gesetzes- und Branchenvorschriften zu gewährleisten. Überprüft werden u.a. Futtermittel, Tierhaltungsethik, Einsatz von Tierarzneimitteln und Umweltschutzmaßnahmen.

Darüber hinaus erhalten im Rahmen des staatlichen Kontrollprogramms jährlich 5 Prozent aller Schweineproduktionsbetriebe unangemeldeten Besuch vom Amtstierarzt bzw. von Prüfern des Veterinär- und Lebensmitteldirektorats. Die Aufsichtsbehörden haben – wie übrigens auch Fachkräfte der EU-Kommission – jederzeit Zugang zu allen Beständen, Betriebsräumen, Transportmitteln, Dokumenten etc.

Aus der Praxis

Michael Møller betreibt mit seiner Frau Bettina eine Schweinefarm unweit Fjerritslev in der malerischen Natur Nordjütlands. Neben ihrem Bestand von 2.300 Sauen, 7.000 Ferkeln und 3.500 Mastschweinen baut das Paar auf 600 Hektar als Futtermittel u.a. Weizen, Raps, Roggen, Gerste und Hafer an.

Tierschutz und das Wohl der Tiere liegen den beiden sehr am Herzen. Sie haben in neue Stallungen investiert und alle Sauen auf Gruppenhaltung umgestellt. Befestigte Fußböden liefern komfortable Liegeflächen. Und die Sauen haben Stroh für den Nestbau. Duschanlagen erlauben es den Tieren, sich an heißen Sommertagen abzukühlen.

“Mit dem Umfeld, das wir unseren Tieren bieten, können wir zufrieden sein. Es ist wichtig, dass sich die Tiere wohl fühlen. Glückliche Schweine sind bessere Schweine. Und sie bestätigen, dass wir gute Arbeit geleistet haben”, erklärt Michael Møller.

Der Hof beschäftigt 13 Mitarbeiter. Michael ist bereits die vierte Generation auf dem seit 1882 bestehenden Familienanwesen. Und er hofft, dass einer seiner Söhne den Betrieb weiterführen wird.



“Glückliche Schweine sind bessere Schweine. Und sie bestätigen, dass wir gute Arbeit geleistet haben.”

Transportbedingungen

Der dänische Gesetzgeber stellt hohe Anforderungen an die Durchführung von Tiertransporten. Lebendtiere sollen so gut wie möglich gegen Schäden und unnötiges Leiden geschützt werden. Das konsequente Eintreten der dänischen Schweinebranche für die Verbesserung der Transportbedingungen genießt internationale Anerkennung. Außerdem zeichnet sich Dänemark durch die weltweit niedrigste Sterblichkeitsrate bei Tiertransporten aus.

Das Wohl der Tiere bei Schlacht- und anderen Schweinetransporten wurde im Laufe der Zeit wesentlich verbessert, u.a. durch modifizierte Verladeeinrichtungen, Lüftung und rutschfeste Böden. Die ordnungsgemäße Einrichtung der Transportfahrzeuge wird von den Veterinären am Schlachthof kontrolliert.

Durch entsprechende Zucht konnte die Stressempfindlichkeit der Tiere gezielt reduziert werden. Die von der dänischen Schweinebranche seit 1998 (von der EU seit 2008) geforderte Schulung der Fahrer wird von den Schlachtbetrieben gesondert überwacht. Durch diese und andere Maß-

nahmen konnte die Transportsterblichkeit dänischer Schweine auf 0,007 Prozent gesenkt werden, signifikant weniger als in allen anderen bedeutsamen Erzeugerländern.

Dänische Erzeuger liefern normalerweise all ihre Schweine an denselben Schlachthof. Dies sichert stabile Verhältnisse und möglichst kurze Transportwege. So dauern rund 95 Prozent aller Schlachtschweinetransporte weniger als drei Stunden.

Um den Transportstress noch weiter abzubauen, werden Schlachttiere im gewohnten Gruppenverband transportiert. Und sie verbleiben normalerweise in ihrer Gruppe, bis sie gemeinsam betäubt werden. Kranke oder verletzte Tiere dürfen je nach Sachlage überhaupt nicht oder nur separat transportiert werden.

Einzigartig ist das mechanische Lüftungssystem dänischer Tiertransporter. Forschungsergebnisse scheinen die Annahme zu belegen, dass die u.a. selbst bei stehendem Fahrzeug funktionierende Lüftung der wichtigste Grund für die niedrige

Dänische Schweinetransporte unterliegen strengeren Bestimmungen als den von der EU vorgegebenen. Im Handbuch für den Schweinetransport (HST) hat die Branche alle EU- und spezifisch dänischen Vorschriften sowie zusätzliche Empfehlungen zusammengefasst, die zur weiteren Erhöhung des Tierwohls beitragen.

Sterblichkeitsrate in Dänemark ist. Neuere Fahrzeuge verfügen zudem über Duschanlagen und ständige Trinkwasserversorgung. Über die Hälfte aller dänischen Schweinetransporter sind mit rutschfesten Gummibelägen ausgestattet, die in Zukunft Standardausstattung sein sollen.

Tiertransporte innerhalb Dänemarks unterliegen besonderer polizeilicher Kontrolle. Jährlich werden 200-300 Kontrollen durchgeführt. Dabei bezieht die Polizei tierärztliche Kompetenzen ein. Bei Transporten außerhalb Dänemarks gelten die normalen EU-Bestimmungen.

Tierwohl beim Transport

Mit 28 Lastzügen transportiert Jysk Svinetransport täglich 10.000 Schweine innerhalb Dänemarks.

“Bei unseren 12 neuen Dreideck-Fahrzeugen – mit Klima-
regelung, Lüftung und Laderaumbeleuchtung – können
alle Funktionen vom Fahrer während der Fahrt kontrolliert
und justiert werden. Wir unternehmen alles, damit sich die
Tiere unterwegs möglichst wohl fühlen“, erklärt Ole Jensen,
Geschäftsführer von Jysk Svinetransport.

Dass die Tiere bei der Ankunft im Schlachthof meistens
liegen und ruhen, ist laut Ole Jensen als Zeichen für einen
insgesamt gelungenen Transport zu werten.

Aber nicht nur der Transport sollte möglichst ruhig und
angenehm verlaufen, so Ole Jensen: “Dasselbe gilt für das
Laden und Entladen. Wir haben komfortable Fahrzeuge
mit ausreichend Platz für das einzelne Tier, und unsere
Fahrer sind umfassend in der Betreuung der Tiere geschult”,
erläutert Ole Jensen.





Initiativen der Fleischindustrie

Nach der Ankunft im Schlachtbetrieb verlassen die Schweine aus eigenem Antrieb das Fahrzeug und begeben sich über die Laderampe in die Stallungen. Die Laderampen verfügen über rutschfeste Oberflächen und sind justierbar.

Um Stress zu minimieren, bleibt der Gruppenverband in aller Regel vom Mastbetrieb über den Transport bis hin zur Betäubung erhalten. Stressreduktion ist ein wichtiges Betreuungsziel, nicht nur im Sinne des Tierwohls, auch mit Blick auf die Fleischqualität.

Nach dem Entladen und der Veterinärinspektion werden die Tiere in gut belüfteten Buchten mit Trinkwasserversorgung aufgestellt. Die Ställe sind außerdem mit Duschanlagen zur Körpertemperaturregulierung versehen. Die normale Verweilzeit beträgt maximal eine Stunde. Tiere, die über Nacht in den Ställen bleiben, werden entsprechend gefüttert, getränkt und betreut.

In Gruppen von fünf bis acht Tieren werden die Schweine schonend in die Betäubungsanlage geführt, wo sie mit Kohlendioxid betäubt werden. Das angewandte Betäubungsverfahren basiert auf den Empfehlungen dänischer Veterinärwissenschaftler. Umfassende Forschung hat gezeigt, dass dieses Verfahren anderen Methoden in puncto Tierschutz eindeutig überlegen ist.

Das Entladen, Aufstallen und Betäuben sowie der Zustand der Tiere und der Einrichtungen werden von den Veterinärbehörden überwacht.

Forschung im Dienst der Tiere

“Die dänische Schlachtbranche nutzt unser Know-how und damit das natürliche Verhalten der Tiere. So bewegen sich die Tiere aus freien Stücken”, erklärt Leif Lykke, Tierverhaltensforscher am Danish Meat Research Institute (DMRI), wo er in fünfjähriger Arbeit das nun in Dänemark und vielen anderen Ländern eingesetzte Gruppenbetäubungssystem entwickelt hat.

Dabei entdeckte Leif Lykke zum Beispiel, dass Schweine leicht ansteigende Wege lieber benutzen als leicht abfallende. Oder dass sie von Licht mehr angezogen werden als von Dunkelheit. Und dass sie als Herdentiere lieber nebeneinander als hintereinander gehen.

“Am Schreibtisch verbringe ich nicht einmal die Hälfte meiner Arbeitszeit. Meist bin ich bei meinen Forschungsobjekten, den Schweinen. Hier gewinne ich die Erkenntnisse, auf denen meine Entwicklungsvorhaben basieren”, erläutert Leif Lykke.

Zur Verbreitung seiner Forschungs- und Entwicklungsergebnisse veranstaltet Leif Lykke am DMRI Lehrgänge für Tierärzte und Veterinärbedienstete, Fuhrunternehmen und Schlachtpersonal.







Aus- und Fortbildung

In der integrierten Struktur des Genossenschaftssystems entwickelt die dänische Schweinebranche einheitliche Tierschutzstrategien, die den jeweiligen Anforderungen und Möglichkeiten entsprechen. Umfassende Aus- und Fortbildung sichern die flächendeckende Umsetzung. Tiergerechte Betreuung erfordert sowohl Verständnis für die Bedürfnisse der Tiere als auch solides Wissen.

Die landwirtschaftliche Grundausbildung dauert fast vier Jahre. Zur Bewirtschaftung von mehr als 30 Hektar benötigt der Landwirt weitere 20 Wochen Ausbildung für das "Grüne Zertifikat". Alle Aus- und Fortbildungsgänge beinhalten Module

zum Tierschutz, zur vorbildlichen Tierhaltung und den entsprechenden Vorschriften. Sämtliche Mitarbeiter von Erzeugerbetrieben benötigen zur Betreuung der Tiere eine entsprechende Schulung. Für die Behandlung von kranken Tieren müssen Landwirte und Betreuer außerdem einen zertifizierten veterinärmedizinischen Lehrgang absolvieren.

In den Schlachtbetrieben erhalten Mitarbeiter, die mit lebenden Tieren zu tun haben, ein obligatorisches Training in der vorschriftsmäßigen und artgerechten Betreuung der Tiere.

Tierschutz in Dänemark

Die integrierte Struktur der genossenschaftlich organisierten dänischen Schweineproduktion erlaubt die durchgängige Sicherung hoher Tierschutzstandards. Auch die gründliche Ausbildung und laufende Fortbildung aller Beteiligten ist stark auf das Wohl der Tiere ausgerichtet.

Forschung von Weltrang

Mit ihren hohen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung ist die dänische Schweinebranche die Nr. 1 der EU. Schwerpunkte der vom Pig Research Centre koordinierten Forschung bilden Fütterung, Haltungssysteme, Umwelt- und Klimaschutz sowie effiziente Verfahren und Technologien. Ein weiteres Ziel ist die schnelle und umfassende Umsetzung neuer Erkenntnisse. Kennzeichnend ist auch die enge Zusammenarbeit von staatlichen Forschungseinrichtungen und Universitäten, Tierärzten und Landwirten sowie einer Reihe von Herstellern.

Alljährlich präsentiert das Pig Research Centre zur weltgrößten Fachtagung, an der mehr als 2.000 Landwirte, Tierärzte, Berater, Forscher etc. aus Dänemark, Norwegen, Schweden und anderen Ländern teilnehmen, die neuesten Forschungsergebnisse aus Bereichen wie Tierschutz, Zucht und Mast, Umwelt- und Klimaschutz.

Seit fünf Jahren liegt der Forschungsaufwand für den Tierschutz bei 2,5 - 3 Millionen € im Jahr – gegenüber rund 300.000 € Anfang der 1980er Jahre. In den kommenden Jahren wird mit einem weiteren Anstieg gerechnet. Finanziert wird die Forschung zum großen Teil aus einer Schweineproduktionsabgabe. Dies ergibt ein dynamisches und auch finanziell gut ausgestattetes Forschungsumfeld, in dem neue Ideen gedeihen und laufend unter realen Bedingungen getestet werden.

Auch in Zukunft werden Forschung und Entwicklung zentrale Zukunftsstrategien sein, mit besonderer Ausrichtung auf spezifische Bereiche. Derzeit laufen Forschungsvorhaben in mehr als 200 Beständen, finanziert von der Branche, koordiniert durch das Pig Research Centre. Schwerpunkte sind:

- Wohlbefinden von Sauen
- Neues Abferkelsystem
- Schwanzbeißen
- Alternativen zur Kastration
- Wühl- und Beschäftigungsmaterialien.

Beratung und Vermittlung von Forschungsergebnissen

Beschreibungen und Ergebnisse von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben veröffentlicht das Pig Research Centre laufend auf seiner Website (www.vsp.lf.dk). Die wichtigste Anwendergruppe der Online-Angebote sind Berater und Tierärzte, welche die Forschungsergebnisse für ihre Beratung vor Ort nutzen.



Neue Systeme für Abferkelställe gewähren den Sauen Bewegungsfreiheit, ohne das Wohl der Ferkel zu gefährden. Am entsprechenden Forschungsvorhaben kooperiert das Pig Research Centre mit dem dänischen Tierschutzbund Dyrenes Beskyttelse, der Universität Aarhus sowie einer Reihe von Firmen, u.a. Jyden Bur.



Fakten zur dänischen Schweinebranche

Primärproduktion

- Rund 5.000 Landwirtschaftsbetriebe befassen sich mit Schweineproduktion (Stand 2010).
- Gesamtbestand ca. 12,7 Millionen Schweine
- Zunehmender Trend zu weniger, größeren und spezialisierteren Betrieben
- Mehr als 75 Prozent der Produktion befinden sich in Jütland.

Schlachtung und Vertrieb

- In Dänemark werden rund 19 Millionen Schweine jährlich geschlachtet.
- 8,3 Millionen Lebendschweine werden exportiert, 1,2 Millionen Sauen und Schlachtschweine sowie 7,1 Millionen Ferkel.

- 1,9 Millionen Tonnen Schweinefleisch werden produziert, davon gehen 1,8 Millionen Tonnen in den Export.
- Wert des jährlichen Schweinefleischexports: 3,6 Milliarden €
- Schweinefleisch macht 50 Prozent der landwirtschaftlichen und 4,9 Prozent der Gesamtausfuhr Dänemarks aus.
- Schweinefleisch wird in rund 140 Länder exportiert.
- Die wichtigsten Abnehmerländer (nach Mengen): Deutschland, Großbritannien, Polen, China, Japan, Russland und Schweden
- Insgesamt sind in Primärproduktion, Schlachtung und Zulieferbranchen rund 48.000 Personen beschäftigt.





FØDEVARER



Danish Agriculture & Food Council

Axelborg, Axeltorv 3 T +45 3339 4000
DK-1609 København V F +45 3339 4141

E agricultureandfood@lf.dk
W www.agricultureandfood.dk